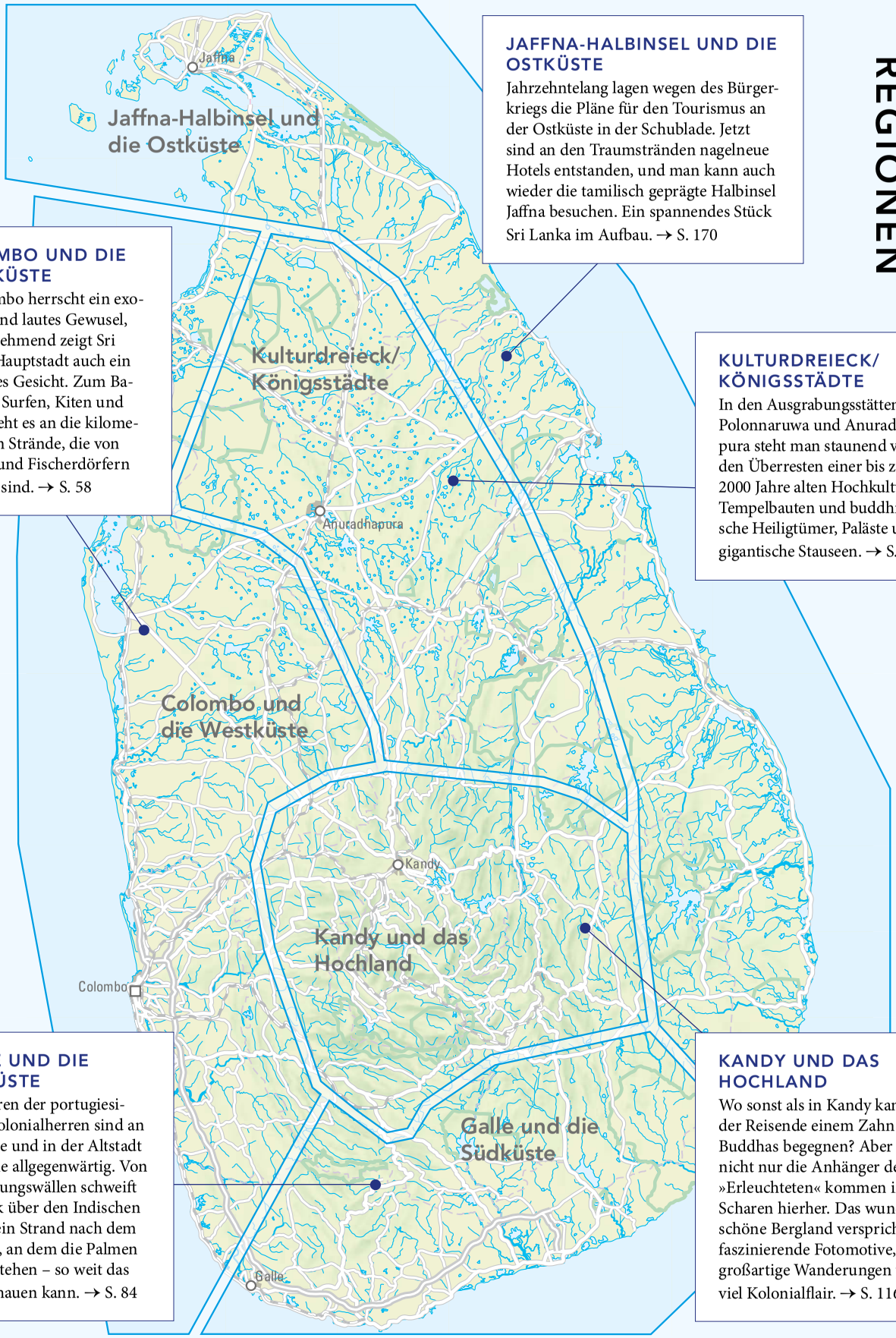
MERIAN
Reiseführer

# Sri Lanka

# REGIONEN




## JAFFNA-HALBINSEL UND DIE OSTKÜSTE

Jahrzehntelang lagen wegen des Bürgerkriegs die Pläne für den Tourismus an der Ostküste in der Schublade. Jetzt sind an den Traumstränden nagelneue Hotels entstanden, und man kann auch wieder die tamilisch geprägte Halbinsel Jaffna besuchen. Ein spannendes Stück Sri Lanka im Aufbau. → S. 170

## COLOMBO UND DIE WESTKÜSTE

In Colombo herrscht ein exotisches und lautes Gewusel, aber zunehmend zeigt Sri Lankas Hauptstadt auch ein modernes Gesicht. Zum Baden und Surfen, Kiten und Segeln geht es an die kilometerlangen Strände, die von Palmen und Fischerdörfern gesäumt sind. → S. 58

## KULTURDREIECK/ KÖNIGSSTÄDTE

In den Ausgrabungsstätten Polonnaruwa und Anuradhapura steht man staunend vor den Überresten einer bis zu 2000 Jahre alten Hochkultur: Tempelbauten und buddhistische Heiligtümer, Paläste und gigantische Stauseen. → S. 146

## GALLE UND DIE SÜDKÜSTE

Die Spuren der portugiesischen Kolonialherren sind an der Küste und in der Altstadt von Galle allgegenwärtig. Von den Festungswällen schweift der Blick über den Indischen Ozean: ein Strand nach dem anderen, an dem die Palmen Spalier stehen – so weit das Auge schauen kann. → S. 84

## KANDY UND DAS HOCHLAND

Wo sonst als in Kandy kann der Reisende einem Zahn des Buddhas begegnen? Aber nicht nur die Anhänger des »Erleuchteten« kommen in Scharen hierher. Das wunderschöne Bergland verspricht faszinierende Fotomotive, großartige Wanderungen und viel Kolonialflair. → S. 116

# MERIAN EMPFEHLUNGEN

*Ungewöhnliche Perspektiven, charmante Orte und feine Details versprechen besondere Augenblicke.*

1 **Basarviertel Pettah, Colombo**
Einmal Treibenlassen – ein Erlebnis für alle Sinne. → S. 61

2 **Galle Face Hotel, Colombo**
Wenigstens für einen Cocktail zum Sonnenuntergang: das legendäre Kolonialjuwel. → S. 66

3 **Brief Garden, Beruwala**
Tropenzauber in einem verwunschenen Garten. → S. 73

4 **Deco on 44, Galle**
Eine Art-déco-Perle voller Charme und kulinarischen Leckerbissen. → S. 89

5 **Karuna's Cooking Class, Unawatuna**
Abstecher in den siebten Curry-Himmel. → S. 93

6 **No. 1 Dewmini Roti Shop, Mirissa**
Es muss nicht immer »Roti to go« sein. → S. 99

7 **Im Gewürzgarten**
Durch die Gewürzvielfalt Sri Lankas schnüffeln. → S. 100

8 **Bandarawela Hotel, Bandarawela**
Wie anno dazumal ein Teepflanzer: in stilvollem Ambiente mit Kaminfeuer und ceylonesischem Milchtee. → S. 135

9 **Kitulgala**
Dschungelfeeling, nicht nur für Hollywoodfans. → S. 137

**Ein Mönch auf der Terrasse vor dem Galle Face Hotel in Colombo. Eine Übernachtung in der altehrwürdigen Herberge hat ihren Preis. Anschauen ist umsonst.**

### 10 Kloster Mihintale, Anuradhapura

Eine fast magische Abendstimmung, wenn der Blick über die Dagobas in der Ferne schweift. → S. 151

### 11 Heritance Kandalama, Sigiriya

Ökohotels sind immer klein und unscheinbar? Das Kandalama beweist das Gegenteil – mitten im Dschungel! → S. 162

### 12 Abgelegene Ruinen durchstreifen

Wo sich Archäologie mit Spiritualität vereint. → S. 169

### 13 Swami Rock und Tirukoneswaram Kovil (Koneswaram-Tempel), Trincomalee

Für ein spirituelles Erlebnis muss es nicht die überfüllte Haupt-Puja im Zahntempel in Kandy sein. → S. 177

### 14 Hideaway, Arugam Bay

Ein verlockendes Frühstück und lukullische Fusion-Genüsse in einer hübschen Herberge. → S. 189

### 15 Horton Plains

Am »Ende der Welt« hat man zum Frühstücks-Picknick noch einen Wahnsinnsblick. → S. 204

# TRADITIONELLE KULTUR

*Die Sri Lanker feiern gerne und viel: geheimnisvolle Teufelstänze, mitreißende Trommelklänge, fantastische Kostüme – da möchte man am liebsten mittanzen.*

### Religiöse Vollmondfeste: poya, perahera, puja

Kein Monat ohne großes Fest mit Volksmusik und Tänzen: Die *poyas* sind gesetzliche **Feiertage** und erinnern an wichtige Ereignisse des Buddhismus oder aus dem Leben Buddhas, etwa seine Erleuchtung. Banken, Theater und Kinos sind geschlossen, Alkohol wird nur in den Hotels an Ausländer ausgeschenkt. Die wichtigsten Vollmondtage werden mit einer großen **Prozession** begangen, einer *perahera,* wie im Februar in Colombo *(navam perahera)* und im Juli in Kandy (die spektakuläre *esala perahera)*. Mit der *puja,* einer täglichen religiösen **Zeremonie,** erbitten die Gläubigen mit Gebet, Gesängen und Opfergaben das Wohlwollen ihrer Götter.

### Ein Volk tanzt

Tempeltänze, Teufelstänze, Tanzdramen. Wenn Sri Lanka feiert, dann tanzt es auch. Am bekanntesten sind die anmutigen **Tempeltänze** aus der Region um Kandy, die bis heute zu jedem offiziellen Festakt, zu religiösen Opferzeremonien und auch zur hoteleigenen Folklore-Show gehören. Rot-weiß gewandete Männer mit silbernem Kopf- und Brustschmuck tänzeln, stampfen und wirbeln durch die Luft, begleitet von Trommlern und Musikern mit Blasinstrumenten wie der *kombu,* einem Messinghorn in S-Form. Ganz anders dagegen die selten gewordenen lauten und ekstatischen **Teufelstänze** *thovil* oder *sanni yakuma* mit den furchterregenden Masken. Sie sind eine Art Heilritual gegen 18 (böse) Krankheiten mit Exorzist, einem Dämonen-Prinzen und lauter kleinen Teufelchen.

Auch wenn die Kandy-Tänze auf ein touristisches Publikum zugeschnitten sind, zeigen sie viel von der musikalischen und choreografischen Tradition des Landes.

## Kandy Dance Shows

Einen guten Überblick über die verschiedenen (Ritual-)Tänze, Volkstheater, Kostüme und Musiken geben die *peraheras*, aber vor allem die Kandy Dance Shows: bunte Trachten, manchmal für westliche Ohren schräge Klänge und zum Abschluss die Feuerschlucker und das spektakuläre **Feuerlaufen.** Auch die mitreißenden Maskentänzer sind echte Hingucker!

## Kolam-Volkstheater

Ebenfalls nur noch in Kandy zu erleben ist das *kolam:* Bei dieser **Satire** über das typische Dorfleben treten verschiedene Charaktere mit Masken auf: Dorfpolizisten, Angehörige des Könighauses und manchmal sogar Fremde aus Europa, zu erkennen am Schnurrbart und der gelben Gesichtsfarbe.

## Von Puppenspiel und Maskenschnitzern

Die Südwestküste ist bis heute des Zentrum der Puppenspieler und Maskenschnitzer. Das allmählich leider aussterbende Puppenspiel aus der Region um **Ambalangoda** stellt mit fast mannsgroßen und aufwendig kostümierten Marionetten die *jatakas* dar, Szenen aus den früheren Leben Buddhas. Den Maskenschnitzern kann man heute noch hier über die Schulter schauen, etwa im Maskenmuseum.

# COLOMBO UND DIE WESTKÜSTE

*Eine gemütliche Hauptstadt mit der Sinnlichkeit Asiens, reichlich Kolonialflair und großem Hunger auf Zukunft. Die Strände in der Umgebung Colombos sind traumhaft. Auch hier sind die Tempel und Dschungel-Abenteuer immer nur einen Katzensprung vom Badelaken entfernt.*

Moderne Bürotürme erheben sich neben den architektonischen Zeugen der Kolonialzeit. Im alten Händlerviertel **Pettah** lässt sich noch ein Hauch von Orient mit allen Sinnen erleben. Colombo ist keine schillernde Metropole – ein oder zwei Tage reichen, um die spannendsten Facetten der Inselhauptstadt kennenzulernen. Danach geht's vom typisch asiatischen Gewusel an die herrlichen Strände.

Die Wolkenkratzer entlang der **Galle Road** werfen immer längere Schatten in der sri-lankischen Hauptstadt, wo Jahrzehnte lang nur die beiden Türme des **World Trade Centers** und der runde **Bank of Ceylon-Tower** die Skyline geprägt hat-

Vom Seema Malaka Tempel aus geht der Blick über den Beira Lake auf die Skyline von Colombo.

ten. Heute kaum vorstellbar, dass Colombo einst aus einem Fischerdorf entstanden ist. Die geschäftige Metropole verspricht eine Zeitreise auf den Spuren der englischen und holländischen Kolonialherren. Denn ob im Bezirk **Fort** oder in **Pettah,** die mehr oder weniger prächtigen Kolonialbauten und Kirchen geben der durch und durch asiatischen Kulisse eine Prise viktorianischer Eleganz.

Im frühen 16. Jh. erreichten die Portugiesen als erste Europäer die Küste Ceylons, bauten zur Sicherung des Hafens ein Fort und tauften die Stadt **Kolamba** (Singhalesisch für »Hafen«), woraus die Briten später Colombo machten. 1656 eroberten die Niederländer das Fort, 120 Jahre später folgten die Briten, die Colombo zum wichtigsten Hafen der Insel ausbauten. Nach der Unabhängigkeit des Landes 1948 blieb Colombo Hauptstadt – allerdings liegt der Regierungssitz seit 1982 in **Sri Jayawardenepura** im Südosten der Hauptstadt.

Im Norden und immer weiter südwärts erstrecken sich die schier **endlosen Strände.** Von Palmenhainen und Fischerdörfern gesäumt, zieht es Sonnenhungrige und Wassersportler an die Nordwest- und Westküste. Doch Vorsicht: Die **Brandung** hat es in sich! Die Brecher sind wirklich umwerfend und verhindern oft das Schwimmen im aufgewühlten Meer, besonders in der Monsunzeit zur Nebensaison. Im Hinterland lohnen sich Ausflüge in die weiten **Lagunen,** wo sich in den Mangroven und dem Dschungel noch viele Wildtiere tummeln.

**Die Jamiul-alfar-Moschee im Basarviertel Pettah ist eine der ältesten Moscheen in Colombo. Wegen ihres Aussehens wird sie auch »Rote Moschee« genannt.**

# COLOMBO A8

Stadtplan S. 62/63
750 000 Einwohner

## Sehenswertes

### 1 FORT-DISTRICT

Zwei Kanonen am Nordende des Galle Face Green erinnern an das eigentliche Fort, die alte Festung, die längst abgetragen wurde. Heute bezeichnet der Name Fort das Stadtviertel, das von den Briten ausgebaut wurde und zum Geschäftszentrum Colombos geworden ist.

Hier mischen sich Kolonialbauten, z. B. der 1857 erbaute **Clock Tower** an der Chatham Street, mit den Wolkenkratzern der modernen Stadt wie der **Bank of Ceylon** und den Doppeltürmen des **World Trade Center.** Um die Ecke vom Uhrturm liegt, in einem Garten versteckt und weiträumig abgesperrt, das **President's House** – früher die Stadtresidenz des britischen Gouverneurs, heute die offizielle Residenz des Ministerpräsidenten.

An der York Street werden Nostalgiker vom auffälligen **Cargill's and Miller's Building,** dem ältesten Warenhaus der Stadt aus der Mitte des 19. Jh., begeistert sein – leider lässt man das historische Gebäude augenscheinlich in letzter Zeit verfallen, im Innern gibt es nur noch ein Fast-Food-Lokal und einen Supermarkt. Das junge Colombo indes shoppt in den schicken Malls und trendigen Shops von Cinnamon Gardens und Kollupitiya.

Der Hafen ist aus Sicherheitsgründen für Besucher gesperrt, sofern nicht gerade ein Kreuzfahrtschiff hier anlegt. Aus dem Restaurant des kolonialen **Grand Oriental Hotel** kann man jedoch einen Blick erhaschen.

MERIAN EMPFEHLUNG

## 2 BASARVIERTEL PETTAH

Männer ziehen schwer beladene Karren durch schmale Straßen und balancieren Körbe auf ihren Köpfen. Vor den Tea Shops stehen Arbeiter und Geschäftsleute für Rotis und Milchtee Schlange, während Hausfrauen an Gewürzsäcken schnuppern. In den Konfektionsgeschäften stapeln sich Batiksarongs und Saris, in der Seastreet blitzt und blinkt es aus den zahllosen Goldgeschäften, und Ayurveda-Spezialisten begutachten in der Gabo Lane die Auslagen der Naturmedizinhändler. Ein mitreißendes und manchmal ohrenbetäubendes Gewusel voller Exotik und fremder Gerüche, wenn auch nicht immer mit Jasmin-Note.

Laut und schmutzig, farbenfroh, multikulturell und multireligiös – das ist das Pettah-Viertel. Es behauptet sich als letzte Nische des alten Asiens in Colombo, wo sich die Duftschwaden von Currymischungen, Räucherstäbchen und Abfall zu einer exotischen Melange vereinen. Statt buddhistischer Dagobas reihen sich hier Moscheen und Hindu-Tempel aneinander, denn wie eh und je liegt der Handel hier in den Händen der arabischstämmigen Moors und hinduistischen Tamilen.

Echte Hingucker sind die rot-weiß gestreifte, 1908 erbaute **Jamiul-alfar-Moschee** in der 2nd Cross Street (während der

Schnorcheln, am Ostende der Bucht tanzen die Surfer auf den Wellen. Aber allein ist man an dem einstigen Geheimtipp nun wirklich nicht mehr.

Westlich vom Strand erstreckt sich der erstaunlich große **Hafen** des kleinen Orts, wo man morgens den Fischern zuschauen kann, die ihren Fang an Land hieven. Hier starten auch die populären Delfin- und Walbeobachtungstouren mit regelrechten Motorboot-Karawanen, auf die wirkliche Tierschützer sicherlich gerne verzichten.

Am Wochenende werden in den Bars die Verstärker aufgedreht. Zu Reggaeklängen tanzt man bis in die Morgenstunden.

## Übernachten

*Ein ganzer Palmenhügel für Ruhesuchende*

### PALACE MIRISSA

Oberhalb des Strandes verstecken sich 13 farbenfrohe Chalets in einem schattigen Garten, in dem sich Vögel, Pfauen und Streifenhörnchen tummeln. Ruhe abseits vom Partyrummel, ein toller Meerblick und ein schöner Pool sind klare Pluspunkte. Nur mit Halbpension. Und man sollte gut zu Fuß sein.

Coparamulla | Tel. 041/2 25 13 03 | www.palacemirissa.com | 13 Cabanas | €€€

*Familienfreundlich*

### PALM VILLA

Ein koloniales Ambiente, schlichte, aber angenehme Zimmer mit Veranden. Beliebtes kleines Restaurant unter Palmen am Meer. Es werden Walbeobachtungstouren organisiert.

30/15, Dehiwala Rd. | Tel. 041/2 25 00 22 | 8 Zimmer | €€

*Wohnen auf der Zimtplantage*

### MIRISSA HILLS

Der Aufenthalt hier ist zweifellos etwas Besonderes. Elf Zimmer verteilen sich auf drei Gebäude, die auch als Ganzes angemietet werden können. Tolle Blicke über Land und Küste bieten sich vom Mount Cinnamon aus, und auf halber Strecke zum Gipfel gewährt das einzige Zimtmuseum der Welt Einblicke in das Leben auf der Plantage. Eine Art gehobenes sri-lankisches Homestay mit lauter Antiquitäten und zwei

**Hinter den Palmen geht bei Mirissa die Sonne auf. Die Fischer hoffen noch auf einen guten Fang, um viel frische Ware im Hafen des Orts anbieten zu können.**

Pools – da vermisst man den Strand kaum, der aber auch nur 15 Min. entfernt ist.

Henwalle Rd. | Tel. 041/2 25 09 80 | www.mirissahills.com | 11 Zimmer | €€€

## Essen und Trinken

6 MERIAN EMPFEHLUNG

*Authentisch*

### NO. 1 DEWMINI ROTI SHOP

Kein schickes Ambiente, keine ambitionierte Speisekarte, aber authentische Sri-Lanka-Küche. Unbedingt die unterschiedlichsten Roti-Varianten probieren – vom *kottu roti,* gehackte Brotfladen mit Zwiebeln und Gemüse, bis zum sündig-süßen Schoko-Bananen-Roti –, aber auch die leckeren Currys (nach Vorbestellung). Wer ein paar Kochgeheimnisse mit nach Hause nehmen möchte, bucht einen Kochkurs (halbtägig 2000 Rs.).

Auf Höhe des Ocean Guest House (ein Block hinter der Main Rd.) | Tel. 071/5 16 26 04 | www.dewminirotishop.wordpress.com | €

*Seit Jahren beliebt*

### REST HOUSE

1780 erbaut und nach dem Tsunami 2004 umfassend renoviert. Heute kann man sich im Kolonialambiente leckere Mittelmeerküche schmecken lassen.

Fort | Tel. 041/2 22 22 99 | €€

# TOUR

## Höhepunkte Sri Lankas – Kultur und Natur

*Autotour mit Besuch der UNESCO-Welterbestätten, die die einzigartige Vielfalt der Insel vermittelt: archäologische Ruinenstädte, lebendige Tempelkultur, spektakuläre Landschaften und die Tierwelt in den Nationalparks.*

**Dauer:** ca. 11 Tage **Länge:** ca. 1400 km

Wer Sri Lanka mit allen landschaftlichen und kulturellen Höhepunkten kennenlernen möchte, sollte mindestens zwei Wochen auf der Insel einplanen. Bei dieser elftägigen Tour sind alle kulturellen Perlen versammelt, einige Badetage kann man problemlos anhängen.

### COLOMBO A8

Die Stadterkundung führt auf den Spuren der britischen Kolonialzeit zuerst ins Fort. Anschließend lockt ein Streifzug durchs benachbarte quirlige Händlerviertel **Pettah** mit der Straße der Goldhändler, der Straße der Ayurveda-Händler sowie Kirchen, Moscheen und Hindu-Tempeln in nächster Nachbarschaft. Ein Muss: der Sundowner auf der Terrasse des **Galle Face Hotels** mit anschließendem Abstecher zum **Galle Face Green,** wo man sich unter die sri-lankischen Familien mischt.

### GALLE B11

Auf der Autobahn geht es in die alte Hafenstadt Galle. Die schönste Zeit zum Flanieren auf den alten Verteidigungswällen rund ums historische **Fort-Viertel** (UNESCO-Welterbe) ist der späte Nachmittag. Beim anschließenden Gassenbummel kann man schön die Zeit vertrödeln zwischen Moschee und alter Kirche, Cafés und netten Geschäften.

**Der Morgennebel verhüllt den Sinharaja Rainforest bei Nuwara Eliya. Bei einer Wanderung sieht man eine Menge von seiner großen Artenvielfalt.**

## NUWARA ELIYA C8

Am nächsten Tag lohnt ein früher Sprung aus den Federn, denn die ideale Zeit für einen Besuch im **Sinharaja Rainforest** (UNESCO-Welterbe) ist vormittags, wenn es seltener regnet als später am Tag. Sri Lankas letztes Regenwaldgebiet trumpft mit einer faszinierenden Vogelwelt, beispielsweise während einer geführten Wanderung auf einem der drei Nature Trails (4–14 km). Nach der Wanderung geht es direkt weiter nach **Nuwara Eliya.**

Bevor man am frühen Morgen aufbricht zu den Horton Plains, heißt es: den Pullover nicht vergessen, denn auf 2000 m Höhe ist es frisch! Und am besten am Tag zuvor einen Jeep für die Fahrt zum **Horton-Plains-Nationalpark** (UNESCO-Welterbe) organisieren, wo eine faszinierende Wanderung durch den Bergnebelwald zu erleben ist.

Mit seinen Fachwerkhäusern, Rosenbeeten und Kaminzimmern wirkt Nuwara Eliya bis heute »very British«. Ein beliebtes Wochenendziel der Upper Class aus Colombo, die hier Golf und High Tea Time zelebriert. Ein stilvoller Tagesabschluss ist ein Dinner im legendären **Hill Club.**

MIT DEM ZUG DURCH DIE BERGE

## Reinstes Panorama-Kino!

Wie auf einer Kinoleinwand gleitet die Landschaft vorbei: erst Palmenwälder ohne Ende und feucht glänzende Reispaddys, über denen weiße Reiher schweben. Bauern stehen knöcheltief in ihren schlammigen Feldern, Kinder winken vom Rücken eines Wasserbüffels. Die Frauen knien im Sari am Ufer eines Bachs beim Wäscheschrubben. Den Makaken in den Baumkronen könnte man im Vorbeifahren die Bananen vom Nachtisch zuwerfen. Wenn der Zug ins Hochland schnauft, weicht die Dschungelkulisse allmählich den markant-buckligen Bergketten und tiefen Tälern mit Kiefernwald.

Ein **Erbe der Briten** aus dem alten Ceylon ist die Eisenbahn. Rund 1400 Kilometer Gleise (bis heute sind es mit 1500 Kilometern nur unwesentlich mehr geworden) ließen die Kolonialherren einst im Land verlegen. Und so fährt es sich dann auch: ruckelnd, manchmal ohrenbetäubend laut und nur im Schneckentempo. Nicht selten sind die Züge wegen der eingleisigen Strecken verspätet, fallen gleich ganz aus – und sie sind nicht unbedingt blitzeblank.

Ganze Menschentrauben hängen an den Einstiegen der Züge. Für die 2. oder 3. Klasse gilt: rechtzeitig auf den Bahnhöfen sein und mitdrängeln.

Dafür sind die Tickets **unglaublich billig** (um die 1 €), und Bahnfahren ist viel sicherer, als mit den rasenden Kamikazebussen im Land unterwegs zu sein. Die Sitzplätze in der 1. Klasse und im Aussichtswaggon muss man allerdings im Voraus buchen. Wenn in der manchmal auch mit Touristen überfüllten 2. Klasse wirklich kein Platz mehr ist, dann weicht man aus in die 3. Klasse – das ist ohnehin viel authentischer und auch nicht viel schlechter als in der 2. Klasse – nur etwas enger und ohne Ventilatoren.

Eine der weltschönsten Eisenbahnstrecken sollte man auf keinen Fall versäumen: eine **Reise durchs Bergland,** etwa von Colombo nach Kandy (3–4 Stunden) und weiter nach Ella und

Die Nine Arch Bridge zwischen Ella und Demodara gilt als die schönste Brücke Sri Lankas. Sie ist ein gutes Beispiel für den kolonialen Eisenbahnbau des Landes.

Badulla (9–11 Stunden) im östlichen Hochland. Der landschaftlich spannendste Abschnitt ist dabei die **Serpentinenstrecke** von Haputale über Bandarawela und Ella (mit einem schönen Bahnhof) nach Badulla, der Endstation. Beste Aussicht bietet der Observation Saloon, der letzte Waggon mit großem Panoramafenster. Bei Strecken von mehr als 80 Kilometern sind 24-stündige Fahrtunterbrechungen möglich, die man etwa für einen nächtlichen Aufstieg auf den Adam's Peak nutzen kann.

Ab und zu, bei seltenen Chartertouren, rollt auch noch die gute alte Dampflok durch die Landschaft – mit einem Hauch von Orient Express. Backpacker können mit dem **Yakada Yaka** reisen, dem »Eisenmonster«, wie die Ceylonesen noch in den 1920er-Jahren das rauchende Ungetüm nannten. Später verkehrte der rote Luxus-Nostalgiezug **Viceroy Special** mit Salonwagen und Restaurant – er fährt seit einigen Jahren aber nicht mehr bzw. nur noch bei ganz besonderen Anlässen und sehr seltenen Charterausflügen nach Kandy oder entlang der Küste bis Galle.

MERIAN
Reiseführer

## MERIAN bringt Ihre Reise zum Leuchten

Tropische Bilderbuchstrände und atemberaubende Wildnis, unvergleichliche Buddha-Statuen, alte Königsstädte und magische Momente auf Adam's Peak, dem heiligen Berg: MERIAN macht Ihre Zeit in Sri Lanka unvergesslich.

- **IM RICHTIGEN MOMENT:** besondere Augenblicke erleben
- **AM RICHTIGEN ORT:** ausgesuchte Adressen für Kenner und Genießer
- **DIE RICHTIGEN THEMEN:** Wissenswertes, Hintergründe, Geschichten

*Mit herausnehmbarer Faltkarte*

17,99 € [D] 18,50 € [A]
ISBN 978-3-8342-3114-7